

Törnbericht Juni 2020 – Kroatien

Jörg Finkeisen

Schon das dritte Mal in Folge zieht es uns zum Segeln nach Kroatien. Nach vielen Jahren in der Türkei sind wir mit dem Erwerb der LUNA in ein Revier gewechselt, das man auch mit dem Auto erreichen kann. Das sollte sich in diesem Corona-Sommer als Glückstreffer erweisen!

Unser Schiff liegt in der ACI Marina Pomer, ganz in der Nähe von Pula und dem dortigen Flughafen.

Sonntag, 7.6.2020

Nach turbulenten Wochen mit einem kompletten Umbau unseres Erdgeschosses, Einbau einer neuen Küche etc. sind wir jetzt wirklich urlaubsreif.

Hannah (unsere Tochter) und Maik (ihr Freund), unsere Mitsegler in der ersten Woche kommen am Morgen zu uns. Wir sind also zwei Fahrer und können uns abwechseln.

Der Plan ist, in einem Rutsch ohne Übernachtung nach Kroatien zu fahren.

In den letzten Tagen ist klar geworden, dass es keine Corona-bedingten Hindernisse und Reisebeschränkungen für Kroatien und unsere Transitländer Österreich und Slowenien gibt. Wir haben wirklich Glück, dass unser ersehnter Urlaub wie geplant stattfinden kann.

Wir starten um ca. 05:00.

Da es Sonntag ist und wegen COVID-19 die meisten Menschen zuhause bleiben, kommen wir außerordentlich schnell voran. Gegen Mittag passieren wir bereits die Allianz-Arena in München.

Kurz vor der Grenze zahlen wir alle Mautgebühren (89,90€), also für Österreich (das „Pickerl“), den Tauern-Tunnel, Slowenien und für den Karawankentunnel.



Bis auf den Aufkleber für Österreich funktioniert das alles vollelektronisch auf der Basis des Nummernschildes. Und wir konnten tatsächlich auch überall ohne Stopp passieren.

Der nächste Halt ist dann bereits am Meer in Slowenien. Wir machen einen längeren Zwischenstopp in Koper, nehmen einen leckeren und frischen Fischimbiss.



Dann geht es auch schon rein nach Kroatien, hier sind noch einmal 6,75€ Maut fällig.

Gegen 18:30 rollen wir in die vertraute Marina in Pomer. Es ist schön, wieder hier zu sein! Die Begrüßung durch Davor, den Base Manager und seine Mitarbeiter ist herzlich und voller Freude. Auch für die Mannschaft vor Ort war lange nicht klar, ob und wie die Saison laufen wird. Jetzt sind bereits alle Schiffe vermietet und unterwegs. Andere Charterfirmen haben ihre Schiffe aus Süd-Kroatien verlegt nach hier oben, da man hier sehr schnell mit dem Auto ist. Alle wollen irgendwie die Saison retten, so gut es eben geht.

Natürlich müssen wir ganz schnell und gleich unser erstes Bad in der Adria nehmen. Gleich nebenan beim „Glamping“-Platz gibt es einen kleinen Kieselstrand. Den haben wir ganz für uns, denn der Platz ist noch geschlossen.

Wir nehmen noch ein kleines Abendessen und ein Bier im schönen Restaurant „Sopravento“ direkt in der Marina. Dann fallen wir müde in unsere Kojen.

Montag, 8.6.2020

Heute sind Schiffsübernahme und Bunkern geplant.

Ich kümmere mich um das Schiff, krieche in alle Ecken, schaue unter alle Bretter und so weiter. Ich genieße dabei ganz einfach jeden Augenblick an Bord. Ein wunderbares Kontrastprogramm zu den öden Wochen im Home Office zuvor.

Die anderen drei fahren Einkaufen nach Pula.

Ich klebe die Gummidichtungen an der Backskiste und der Box mit der Rettungsinsel, bringe Leuchten an den Rettungswesten an. Unser Boot soll schöner werden 😊!

Irgendwie kommt heute bei allen die Müdigkeit und Erschöpfung durch. Wir bleiben also im Hafen, lassen es ruhig angehen.

Base Manager Davor bringt unser SUP und ein paar Schnorchel-Sets mit Flossen. Jetzt ist alles komplett.

Abendessen: Hirtentopf aus der Bordküche unter Verwendung des einzigartigen frischen Hacks vom besten Fleischer in Pula.

Dann gibt's noch ein Bierchen oder zwei. Morgen geht's los!

Dienstag, 9.6.2020

Wir schlafen aus, gehen erstmal baden, trinken in Ruhe einen Kaffee, sehen nach dem Wetter, besorgen noch etwas Bargeld. Wir haben Urlaub und viel Zeit.

Erst um Mittag rum laufen wir aus, die Sonne scheint, es weht aber kein Wind.

Zunächst machen wir natürlich einen Badestopp. Das erste Ankermanöver funktioniert, das Boot reagiert wie gewohnt perfekt auf alle Aktionen von Ruder und Gashebel.

Maik probiert zum ersten Mal seine Drohne aus. Es ist sehr schön zu sehen, wie leer es in dieser Woche noch war.



Weiter geht es unter Maschine in Richtung der Insel Cres. Unterwegs bekommt Rasmus, Schutzpatron der Seefahrer, sein obligatorisches Schlückchen Rum,

verbunden mit unserer Bitte um guten Wind, nicht allzu hohe Wellen und schönes Urlaubswetter.

„Rasmus, altes Rübenschwein, gib uns Wind und Sonnenschein und lass uns schneller als die anderen sein!“



Unser Ziel für heute ist Valun, ein kleines Dorf an einer großen Bucht im nördlichen Teil der Insel. Das Dorf hat eine kleine Pier mit vielleicht 5 Liegeplätzen. Normalerweise hat man hier keine Chance auf einen Platz. Aber dieses Jahr ist alles anders. Wir sind das einzige Boot an der Pier, liegen malerisch direkt vor dem Dorf. Wir beschließen sofort, dass wir hier für zwei Nächte bleiben.



Der Liegeplatz kostet hier 25kn (Kuna) pro Meter inkl. Strom, das sind dann also 350kn, dazu noch etwas Trinkgeld.

Der Kurs liegt bei etwa 7,55kn/€, also sind das 46€ pro Nacht für 14 angerechnete Meter Schiff.

Wasser kostet extra: 25kn/m³, allerdings kann keine normale Segelyacht 1.000l Wasser bunkern, schon gar nicht nach einem Tag auf See. Trotzdem müssen wir für einen Kubikmeter zahlen. Es sei ihnen gegönnt.

Abendessen: Fischplatte in der Konoba Toś-Juna gleich am Hafen von Valun.
Gesamtkosten für 4 Personen: 850kn (112€).



Mittwoch, 10.6.2020

Wir starten mit einem Frühstück an Bord und einem Cappuccino im Café am Hafen. Dann starten wir unsere erste Wanderung. Ziel ist das Dörfchen Lubenice, hoch über dem Meer auf der anderen Seite der Insel. Hin und zurück sind das etwa 13km. Hin geraten wir auf den Umweg über die Straße, aber der kürzere Weg wäre auch sehr beschwerlich gewesen, steil und mit viel Geröll. Schon bergab ist das beschwerlich, bergauf nicht auszudenken. Das Dorf liegt wunderschön über dem Meer, wir haben eine großartige Aussicht auf unsere Strecke von gestern.



Nach der Rückkehr gibt es natürlich als erstes ein erfrischendes Bad!

Abendessen: Cevapcici und Juvez Reis aus der Bordküche. Die Cevapcici sind die Spezialität des schon erwähnten Fleischers in Pula. Beim Braten tritt keinerlei Wasser aus und der Geschmack ist großartig.

Donnerstag, 11.6.2020

Nach dem obligatorischen Baden und einem Frühstück warten wir noch eine Weile, bis sich die letzten Regenwolken verziehen.

Um 13:00 legen wir ab und um 13:25 setzen wir das erste Mal die Segel. Es weht zwar nur ein schwacher Wind, aber wir machen Fahrt und haben Spaß.

Der Wind lässt leider schnell wieder nach und wir müssen die Maschine anwerfen. Wir fahren jetzt an der Westseite von Cres zur Blauen Grotte unterhalb von Lubenice. In der kleinen Bucht ankern leider schon drei Yachten, so dass wir keine Chance haben, dort ein Weilchen zu bleiben. Maik fährt dann mit dem SUP zur Grotte, sieht aber auch nur einen kleinen Teil, bevor er zurückkommt und wir ihn im recht starken Schwell wieder an Bord nehmen.

Nächstes Ziel ist Cres, der Hauptort der gleichnamigen Insel. Diesen kenne ich schon aus dem vorigen Jahr. Dieses Jahr ist es zu unserem Glück so, dass man als Dauerlieger in einer ACI Marina eine Nacht in jeder anderen ACI Marina umsonst

liegen kann. Das spart uns im Laufe des Urlaubs eine ganze Stange Geld. Eine Nacht kann hier schnell 100 bis 150€ kosten.

Bisher haben wir übrigens noch keine Delphine gesichtet!

Natürlich gibt es nach jedem Anlege- oder Ankermanöver das unverzichtbare Anlegerbier oder eben Ankerbier, aber immer Ožujsko.



Abendessen im Al Buono Gusto, einer urigen Kneipe in den Gassen der Altstadt von Cres. Es gibt die übliche, leckere Fleischplatte.

Entgegen unseren Befürchtungen wird es eine sehr ruhige Nacht ohne Regen und Gewitter.

Freitag, 12.6.2020

Nach ein paar Besorgungen geht es heute südwärts Richtung Insel Unije.

Wir frühstücken unterwegs und nach dem Kap Pernat können wir sogar die Segel setzen.



Maik testet den Drohnenstart und die Landung auf dem fahrenden Schiff. Die Aufnahmen sind spektakulär, aber es ist auch ein Abenteuer. Erst nach mehreren Anläufen gelingt es ihm, die Drohne mit der Hand zu greifen und sicher an Bord zu holen, bevor sie irgendwann zu ihrem Ausgangspunkt irgendwo auf dem Meer zurückfliegt und dort „landet“.

Mit nur einer Wende geht es direkt bis vor die Insel Unije, der Wind dreht günstig. Es ist sehr entspanntes Segeln, ohne jeden Stress.

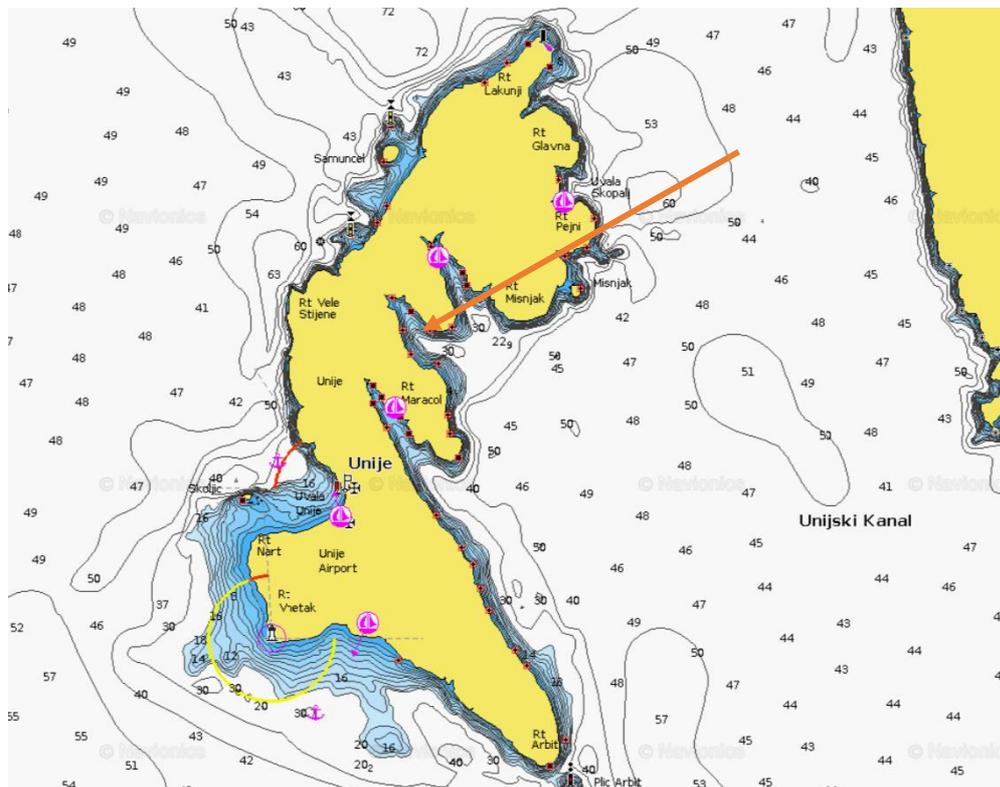
Die Bojen in der Potkujni Bucht liegen schon aus, aber es kommt niemand zum Kassieren. Soll uns recht sein.

Wir suchen uns den besten Platz und genießen die wunderbare Ruhe. Außer uns ist nur noch ein Motorboot da.

Das Wasser ist unglaublich klar, voller Fische.



Abendessen: heute mal vegetarisch.
Die Nacht ist ruhig, die Bucht ist nach fast allen Seiten gut geschützt.



Samstag, 13.6.2020

Beim Aufwachen steht der Wind aus SO in die Bucht rein und es plätschert an der Bordwand.

Heute wird unsere Crew sich vergrößern: Mein Bruder und seine Frau kommen an Bord. Deshalb segeln wir gemütlich langsam zurück nach Pomer. Schnell geht nicht, da wir nur schwachen Wind haben.

Im Nachhinein würde ich diese Crew-Wechsel anders planen, so dass wir nicht jede Woche einmal zu unserem Ausgangspunkt nach Pomer zurückmüssen. Das hätte uns einen größeren Aktionsradius erlaubt.

Nach einem perfekten Anleger rückwärts an die Kaimauer in meiner Heimat-Marina entdecke ich eine Menge Wasser unter den Bodenbrettern. Die sofortige Geschmacksprobe ergibt: Süßwasser, also kein Leck. Base Manager Davor kommt sofort an Bord und hat den richtigen Riecher und vermutet die Heckdusche als Übeltäter. Tatsächlich ist dort der Schlauch unterhalb des Duschkopfes gerissen und das Wasser läuft von dort in die Bilge.



Davor tauscht kurzerhand den ganzen Duschschauch und kümmert sich dann auch noch um unser Rollgroß, das sich etwas schwer setzen ließ. Einmal raus und runter, ordentlich wieder eingefädelt und aufgewickelt und schon geht das fast von allein. Mein Bruder Jan und seine Frau Rowena treffen ein. Wir gehen erstmal baden und dann zum Abendessen ins Sopravento, das Restaurant der ACI Marina in Pomer.

Kosten dafür heute: 820kn (108,60€) für alle sechs, inkl. Trinkgeld.

Sonntag, 14.6.2020

Natürlich startet der Tag mit einem Bad. Dann sind ein paar Kuna für die Kurtaxe fällig (10kn pro Person und Tag).

Wir tuckern unter Motor raus und legen uns zum Frühstück an eine der vorgelagerten Inseln. Leider merken wir hier schon, dass es heute nicht sehr angenehm wird. Eine alte Dünung läuft aus Süden rein, und wir haben keinen Wind. Unter Segeln könnte man zumindest das Rollen etwas verringern, ohne Segel sind wir ein Spielball der Dünung.

Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg in Richtung Insel Unije. Die Dünung macht vor allem meiner Schwägerin Rowena schwer zu schaffen. Blass und elend hockt sie am Heck und leidet – und wir fühlen mit ihr. Nachdem wir sie überreden können, sich näher an der Bootsmitte hinzulegen wird es etwas besser. Erst als wir um die Insel Unije rum sind, wird es ruhig. Wir beschließen, dass wir heute einen Hafen und Landgang brauchen und fahren nach einem kurzen Badestopp weiter bis Mali Losinj.

Hier liegen wir in der Gemeindemarina, mitten in der Stadt. Die Liegegebühr ist OK mit 430kn (57€). Interessanterweise gibt es hier keinen Rabatt auf Menge (Länge). Ab 48 Fuß steigt der Preis pro Meter noch einmal...



Der Abend klingt bei ein paar Drinks aus. So schön die Aussicht auch ist, so Cockpit an Cockpit ist es doch recht eng und laut hier im Hafen. Erholung ist anders. Besser hat es ein schwedisches Pärchen auf ihrer Hallberg-Rassy. Sie machen einfach mit dem Bug am Steg fest, so wie an den Schärenfelsen zuhause. Ihr Cockpit liegt damit im Hafenbecken und etwas abseits von allen anderen.

Montag, 15.6.2020

Heute sind alle früh auf und schon um 08:00 an Deck. Wir holen frische Brötchen und Gebäck von Bäcker – das ist dann wieder ein Vorteil einer Marina in der Stadt.

Nach dem Frühstück geht's gleich zum Fischmarkt. Wir wollen uns ein paar schöne Fische für unser Abendessen in der Bucht heute Abend holen. Es werden 6 ordentliche Seebarsche und 12 Red Snapper, zusammen weniger als 250kn, also etwas über 30€. Die Fische werden natürlich ausgenommen und küchenfertig verpackt.

Maik hatte einen Tauchgang geplant, das klappt aber zunächst nicht, weil es nicht genug Kunden gibt. Dann zahlt er etwas drauf und sie fahren doch noch los.

Wir anderen 5 laufen eine knappe Stunde zu Fuß hoch zum Aussichtspunkt Vidikovac Providenca. Leider ist der Zugang zur besten Aussicht geschlossen, auch Kaffee oder so gibt es nicht (geöffnet 16-21 Uhr). Trotzdem ist die Aussicht beeindruckend.



Auf dem Rückweg erledigen wir noch ein paar Einkäufe und laufen gegen 13:00 aus.



Wir holen Maik vom Tauchen ab an der schönen Badestelle rechts neben der Einfahrt in die Bucht von Mali Losinj.

Anschließend segeln wir einen Schlag und eine Wende, dann wird der Wind weniger und es ist nicht mehr genug Zeit, um mit 2kn Fahrt weiter zu schleichen.



Also geht es unter Motor weiter zur Insel Unije, in die Potkujni Bucht an die erste Boje rechts. Wir erwarten heute Wind aus Nord bis 15kn, aber die Bucht bietet guten Schutz in diese Richtung.



Das Abendessen ist ein Fest. Die Fische gelingen perfekt



Dienstag, 16.6.2020

Die Nacht wird wunderbar mild und ruhig. Eigentlich hätte ich gern mal wieder draußen geschlafen. Aber nachdem mich letztes Jahr hier gleich nach dem Erwachen eine Wespe unter dem Auge gestochen hat, bin ich etwas vorsichtiger.

Wespen können tatsächlich schnell zur Plage werden. Die kommen zuverlässig an Bord, sobald etwas Essbares auf dem Tisch steht.

Heute scheint auch wieder die Sonne und der Tag beginnt, wie jeder Tag beginnen sollte: mit einem Bad direkt vom Boot aus.

Weiter geht es heute Richtung NW die Küste Istriens entlang. Meine Schwägerin hat bald Geburtstag und möchte das mit uns in Rovinj feiern. Der Wind weht aus westlichen Richtungen und wir segeln bis Höhe der Marina Veruda kurz vor Pula, dann passt der Wind nicht mehr.

Unterwegs wird eine langjährige Tradition weitergepflegt: Ich muss runter an die Back und für alle einen Berg Rammstein-Eierkuchen backen. Es gibt kein Spezialrezept, alles wird nach Gefühl angerührt. Die wichtigste Zutat ist laute Musik, und immer von Rammstein. Wir haben eine recht gute Anlage an Bord und die Bordwand bebt.



Gegen 16:00 laufen wir die Marina in Pula an. Sie liegt direkt unterhalb der Altstadt, in Sichtweite des beeindruckenden Amphitheateters. Besonders abends sorgt das für spektakuläre Aussichten.



Leider müssen wir dieses Jahr auf der rechten Seite des Hauptgebäudes festmachen, weil die andere Seite von Charterbooten belegt ist. Das heißt: kein direkter Blick auf's Amphitheater aus dem Cockpit. Auch hierher nach Pula haben viele Charterfirmen ihre Boote verlegt in der Hoffnung, dass autofahrende Gäste aus Europa wenigstens ab Pula chartern, wenn sie schon nicht mehr weiter nach Süden fliegen können. Abendessen in der Altstadt, wir landen wie im letzten Jahr im „Pepe Nero“, einem Italiener in einer Seitenstraße der Fußgängerzone. Die Marina kostet uns nichts, das Abendessen etwa 85€ für 6 Personen.

Mittwoch, 17.6.2020

Der Vormittag vergeht mit kleineren Besorgungen in den Geschäften nahe der Marina. Mein Bruder und ich besorgen etwas Taklinggarn im Bootsaurüster-Laden der Marina. Damit erneuere ich die Markierung der Mittelstellung der Steuerräder mit

einem fachgerechten Takling. Außerdem probieren wir einen Bojenhaken aus und testen, ob sich damit die Teufelskralle zum Entlasten der Ankerkette setzen und lösen lässt. Bootskram eben.

Wir füllen Wasser auf und fahren nach dem Ablegen auch zur Tankstelle, um unseren Diesel aufzufüllen.

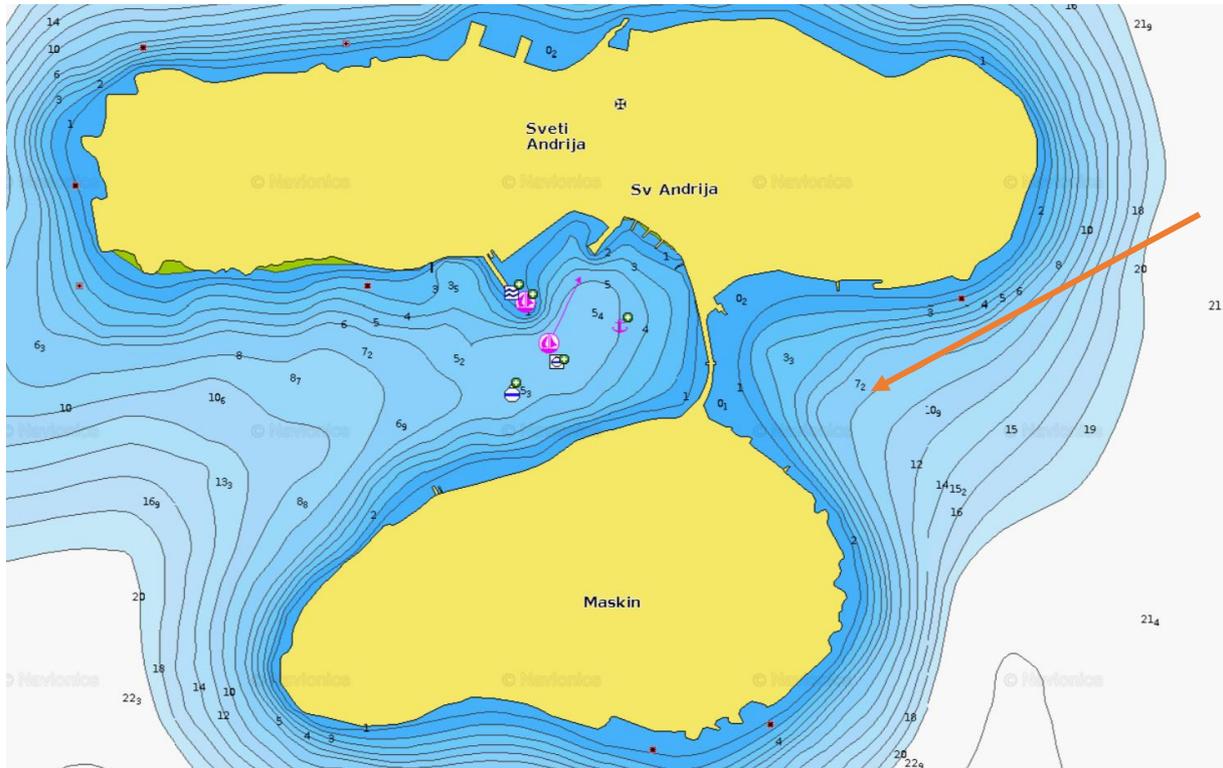
104l kosten uns ca. 125€, also vergleichbar mit den Preisen zuhause.



Dann geht es weiter nach NW, innen entlang zwischen dem Festland und dem Naturschutzgebiet der Brijuni Inseln. Wir fahren etwas näher an den kleinen Ort Fažana heran. Gerade kurz vor unserem Urlaub hatten wir einen Film gesehen, der in diesem Ort spielte. Auch hier wäre sonst um diese Zeit Hochsaison, es sieht aber alles eher ruhig aus.

Für die kommende Nacht suchen wir einen geschützten Ankerplatz kurz vor Rovinj. Es ist Wind und Schwell aus W angesagt, also ist Schutz an diesem Teil der Küste leichter gewünscht als gefunden. Aber östlich der zwei Inseln mit Namen Andrija und Maskin

finden wir den perfekten Platz. Zwischen den Inseln wurde ein kleiner Pier gebaut, der uns perfekt vor dem Schwell schützt.



Das Hotel auf Andrija scheint geschlossen zu sein, es ist superruhig. Wir haben einen tollen Abend mit vielen Drinks, guter Musik und einer Menge Spaß.



Donnerstag 18.6.

Am nächsten Morgen sind alle etwas müde und verkatert, aber nach einem Sprung ins Wasser wird das schnell besser.

Die Nacht war ansonsten perfekt, der Anker hat gehalten und alle haben gut geschlafen.

Der Wind hat kaum aufgefrischt, trotzdem kommen ordentliche Wellen aus W. Die laufen um die beiden Inseln und treffen sich in der Gegend, wo wir liegen. Es schaukelt immer mehr und immer unangenehmer.

Nach dem Frühstück werfe ich die Maschine an und wir fahren schnell das kurze Stück nach Rovinj. Es lohnt sich nicht, die Segel hochzunehmen. Es ist kaum Wind da und wir müssen ja nur einmal um die Ecke, wie man auf dem Bild oben sehr schön sieht.

Es schaukelt jetzt ordentlich, das Boot schwankt durch die Wellen. Das ist wirklich das unangenehmste Wetter: hohe Wellen, aber kein Wind zum Segeln.

Meine Schwägerin leidet erneut, aber zum Glück nur sehr kurz, dann sind wir in der Abdeckung der vorgelagerten Insel und es wird erträglich.

Wir sind etwas früh dran für die Marina, aber nach einem Anruf ist geklärt, dass wir gern auch früher kommen können. Wir sind echt froh, denn es gibt nirgendwo sonst einen ruhigen Platz zum Ankern oder Anlegen.

Der erste Weg nach dem Festmachen führt uns alle zu dem nahegelegenen Strand und anschließend in den opulenten Duschbereich der ACI Marina in Rovinj.

Die Paare machen sich dann einzeln auf zum Stadtbummel. Einer aber hat einen ganz besonderen Plan. Dazu gleich mehr.

Rovinj ist immer einer der schönsten Stopps an der Küste Istriens. Die Altstadt ist malerisch auf einem Hügel auf einer Halbinsel gelegen und wird von der Kirche St. Euphemia gekrönt. Den Turm haben wir bereits im letzten Jahr bestiegen und die grandiose Aussicht genossen.





Leider ist die ACI Marina Rovinj unanständig teuer. Für unser Schiff wären hier etwa 170€ fällig – pro Nacht! Da hilft es auch nicht, dass die ganze Anlage sehr großzügig und luxuriös ist, das ist einfach nur Wucher. Zumal die Stege nicht einmal vollständig vor Schwell geschützt sind. Irgendwie habe die Erbauer es geschafft, dass trotz der versetzten Kaimauern die Reste des Schwells so stark an den Schwimmstegen ankommen, dass wir am Heck zusätzliche Leinen über Kreuz anbringen müssen, um die Bewegungen zu dämpfen.

Nach dem Stadtbummel mit dem unvermeidlichen Shopping treffen wir uns um 18:00 im Restaurant „Volley Ferata“. Das ist wunderschön an der Bucht nördlich der Altstadt gelegen. Von hier hat man den perfekten Blick auf Rovinj.



Während wir noch unseren Aperitif nehmen, entdecken wir in der Bucht tatsächlich ein paar Delfine! Kurz vorher kam noch der übliche Witz: Delfine sind für 18:30 bestellt.

Kurze Zeit später treffen Hannah und Maik glückstrahlend ein - sie sind frisch verlobt! Maik hat die ganze Aktion geplant und dann zu Hannah's freudiger Überraschung in den alten Gassen von Rovinj romantisch umgesetzt.



Für alle außer für mich ist das natürlich eine Riesenüberraschung. Aber das ist wieder eine andere Geschichte...

Wir haben jedenfalls doppelten Grund zum Feiern und das nutzen wir. Wir feiern die Verlobung und dann nahtlos in Rowena's Geburtstag rein.

Freitag, 19.6.2020

Der heutige Tag beginnt mit Sonne und einem Morgenbad am nahen Strand.

Der Schwell aus W ist immer noch da und ist eher stärker geworden. Wind ist nicht wirklich spürbar. Schon in der Marina schaukelt es ordentlich. Aber wir müssen nach Pomer zurück, denn morgen steht erneut ein Crew-Wechsel an. Andrea und Micha, unsere Berliner Freunde, kommen an Bord und unsere jetzigen 4 Mitsegler machen sich auf den Heimweg.

Wir schlagen meinem Bruder und seiner Frau vor, dass sie vielleicht lieber den Bus zurück nach Pula nehmen und wir das Schiff zurück „überführen“.

Gesagt, getan.

Der Ableger verläuft nicht ganz wie geplant, weil die Festmacherleine am Ende einen Achtknoten hat... Entweder passiert sowas von allein (Klabautermann) oder jemand hat gedankenverloren Knoten geübt. In jedem Fall muss ich das vor dem Ablegen kontrollieren. Wieder was gelernt!

Dann folgen 4h Achterbahn durch die Wellen unter Maschine. Kein Spaß. Wenigstens läuft das Boot auch in dem Wellengang recht schnell, so dass wir früher als gedacht um das Kap Premantura vor Pomer biegen und uns plötzlich im Ententeich wiederfinden – keine Welle kräuselt die See hier. Wir belohnen uns mit einem

ausgiebigen Badestopp in der Uvala Portic und laufen dann erneut in unseren Heimathafen, die ACI Marina Pomer, ein. Mein guter Anleger wird von einem ungenannten Besatzungsmitglied „ruiniert“ als es auf die Knöpfe für das Bugstrahlruder tritt. Dieses Geräusch versuche ich ja normalerweise – also ohne kräftigen Seitenwind - tunlichst zu vermeiden.

Wir fahren dann fix mit dem Auto nach Pula rein und holen die Busfahrer ab. Dann gibt es ein gemütliches Bierchen im Cockpit. Davor, der Chef der Dream Yacht Charter-Crew in Pomer gesellt sich zu uns. Wir holen uns von ihm noch ein paar Tipps für die verbleibende Woche.

Abendessen: Spaghetti Carbonara aus unserer Kombüse.

Heute wollen alle früh in die Koje, weil es morgen sehr früh losgeht.

Samstag, 20.6.2020

Und wieder heißt es heute, Abschied zu nehmen. Ich stehe um 6 Uhr früh mit Jan und Rowena auf. Sie gehen schwimmen, ich mache Kaffee, dann machen sie sich als erste im Auto auf den Heimweg.

Hannah & Maik folgen am späteren Nachmittag. Wir liefern sie pünktlich am Flughafen in Pula ab. Auf dem Weg dorthin kommen uns schon unsere Mitsegler für die letzte Woche entgegen: Andrea & Micha aus Berlin. Neben vielen anderen gemeinsamen Erlebnissen verbindet uns eine gemeinsam durchlittene Nacht im Sturm vom 8. zum 9. November 2014 in der Türkei.

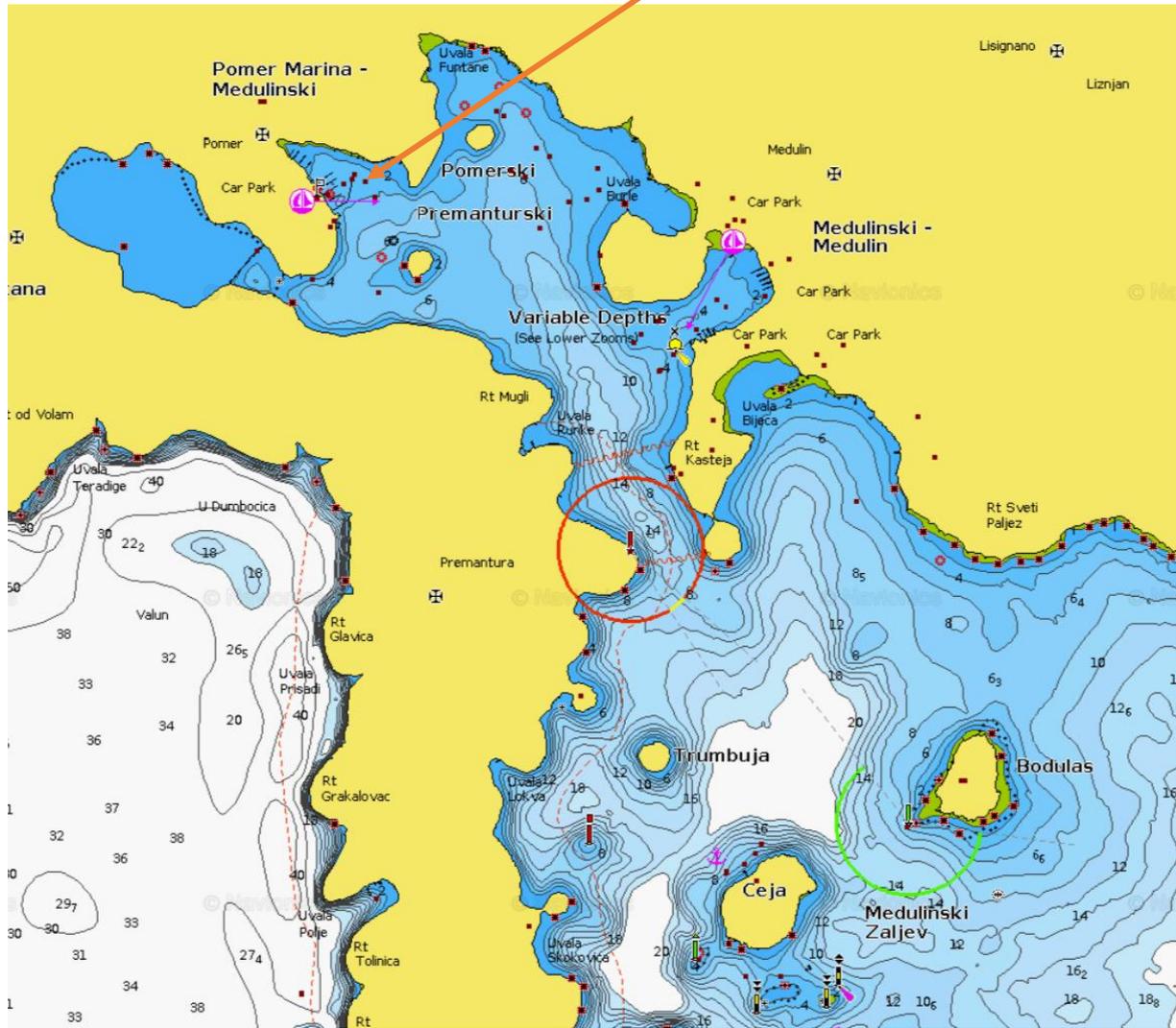
In der Zeit zwischen der morgendlichen Abfahrt meines Bruders und dem Abflug von Hannah & Maik am Nachmittag erledigen wir ein paar Einkäufe und machen „Klar Schiff“.

Abendessen gibt es in der Konoba im Dorf Pomer, nur einen kleinen Fußweg von der Marina entfernt.

Sonntag, 21.6.2020

Und wieder einmal laufen wir aus, durchqueren die lange Bucht, vorbei an Medulin und dem vorgelagerten Campingplatz.

ACI Marina Pomer

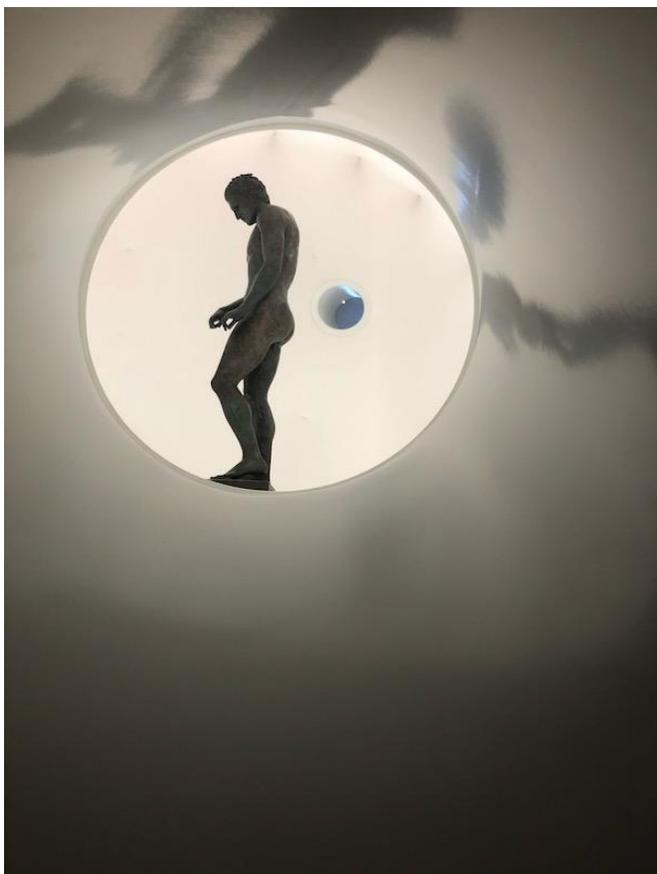


Kaum raus, können wir sofort die Segel setzen und bis kurz vor Mali Losinj müssen wir sie auch nicht mehr runternehmen. Der Wind ist nicht stark, aber ausreichend.

Und wieder liegen wir in der Stadtmarina von Mali Losinj. Der Anleger war irgendwie suboptimal diesmal, aber man lernt ja nie aus.

Heute steht noch ein besonderes Kultur-Highlight auf dem Programm. Der Besuch des Museums des Apoxiomenos. Hierbei handelt es sich um eine uralte Statue, die 1999 von Tauchern in der Nähe geborgen wurde. Und es ist kaum vorstellbar, aber es ist wirklich gelungen, rund um diese eine Statue ein ganzes Museum zu gestalten, das nicht langweilig ist, ganz im Gegenteil.

Details zum Fund des Apoxiomenos kann man [hier](#) nachlesen.



Der weitere Abend nimmt seinen Lauf mit langen Gesprächen bei viel Rotwein.

Montag, 22.6.2020

Am Morgen machen wir schnell ein paar Einkäufe, vor allem natürlich im Fischmarkt. Diesmal entscheiden wir uns für 4 Doraden, 4 Red Snapper, 2 Seehechte, 1 Katzenfisch, 8 Scampis, alles zusammen für 190kn, also ca. 25€.

Wir laufen ganz in Ruhe aus, genießen den Blick zurück auf die Stadt, machen noch einen Badestopp. Erst nach dem Ankern, beim Schnorcheln stellen wir fest, dass

unsere Kette über 3 anderen Ketten am Boden liegt, die wohl das nahe Bojenfeld halten. Aber wir holen den Anker vorsichtig auf und ersparen uns dadurch den „Ankersalat“.

Das Ziel heute ist Silba, eine der Inseln südlich von Losinj. Der Wind steht gut, er kommt genau von achtern. Wir gehen auf Schmetterling und setzen den Bullenstander zur Sicherung des Großbaums. Der Wind ist schwach, aber stetig, eine wahre Kaffeefahrt. Dann tauchen ganz in der Nähe Delfine auf, was will man mehr. Auf dem Windanzeiger sieht man sehr schön, wie der wahre (TWA) und der scheinbare Wind (AWA) beide bei genau 180° liegen. Quizfrage: Wie schnell fahren wir?





Wir finden die angesteuerte Bucht Papranica hinter einem Vorsprung und es sind auch noch ein paar Bojen frei. Die Ansteuerung der Bojen ist nicht ganz einfach, da es recht eng ist, aber es geht alles gut und wir sind rechtzeitig fest, um die schöne Abendstimmung zu genießen.

Die Boje kostet hier 20kn/m, also 280kn, dazu 20kn für den Kassierer macht 40€.

Zum Abendessen gibt es eine riesige Fischplatte, dazu ein Ratatouille.



Für die Nacht und morgen erwarten wir etwas mehr Wind. Alle sind müde (Nachwirkungen der letzten langen Nacht) und um 23:00 gehen die Lichter aus. Micha schläft im Cockpit. Die Nacht bleibt recht ruhig. Falls es jemanden interessiert: Auf dem Bild sieht man eine Angel. Wir hatten keinen einzigen Biss.

Dienstag, 23.6.2020

Wer früh ins Bett geht, kann früh aufstehen. Ich genieße eine Stunde lang die Ruhe in der Bucht, allein mit mir und meinem Kaffee.

Dann kommt das Bäcker-Boot und bringt frisches Brot vorbei.

Nach einem ausgiebigen Frühstück machen wir von der Boje los und wenden uns nach NW. Es sieht nach Wind aus!

Und wirklich, kaum kommen wir aus dem Schutz der Bucht raus, haben wir 18kn Wind aus NO auf dem Anzeiger und die Segel gehen hoch bzw. werden ausgerollt. Das Schiff läuft wie immer perfekt auf dem Ruder, man kann es mit zwei Fingern steuern. Aber noch mehr Spaß macht es, den Autopiloten steuern zu lassen, und dann die Segelstellung immer weiter zu optimieren. Ich habe keine Ahnung, ob „man das so macht“, aber wir lernen jedes Mal ein bisschen dazu, zum Beispiel beim Testen verschiedener Holpunkte für das Vorsegel.

Der Wind frischt schnell auf, aus den 18 werden schnell 20, 25, in Böen 30 und mehr Knoten, also geht es ans Reffen. Und schon liegt das Schiff nicht mehr ganz auf der Seite und wird eher schneller als langsamer. Ab und zu sehen wir mehr als 10kn Fahrt durchs Wasser auf der Logge. Und hinter dem Boot schäumt die „Waschmaschine“. Leider waren wir zu beschäftigt, um bei dem ganzen Spaß zu fotografieren. Auch die Wellen werden höher, aber wir sind schnell durch diese Zone durch und in der Abdeckung der Insel Ilovik. Inzwischen ist das Groß im 3. Reff, die Genua im 2. Reff.

Der Wind dreht günstig mit unserem Wunschkurs mit, so dass wir ohne Manöver bis vor die Potkujni Bucht kommen, wo der Wind in der Abdeckung des großen Bergs auf Lošinj komplett einschläft.

Zwischen den beiden nördlichen Buchten liegt ein 80m Zweimaster.



Wir gehen an die Boje, es sind nur zwei weitere Yachten da. Auch der Wind ist jetzt komplett weg. Ich fahre eine große Runde auf dem SUP von einem Ende der Bucht zum anderen. Dann erleben wir einen tollen Sonnenuntergang und einige Zeit später auch noch einen Monduntergang.



Abendessen: Cevapcici



Mit ein paar Drinks geht der perfekte Segeltag zu Ende. Wir beschließen, dass wir morgen einfach hier in der Bucht bleiben.



Mittwoch, 24.6.2020

Heute bleibt das Schiff an der Boje.

Für uns heißt das zuallererst: Ausschlafen, Baden und ein ausgiebiges Frühstück.

Dann wird gelesen, geschwommen, gelesen, geschwommen...

Da man aber auch mal etwas Bewegung braucht, machen wir uns mit dem Dingi auf den Weg zum nahen Ufer und laufen von dort in den namensgebenden und einzigen Ort auf der Insel, also nach Unije.



Es geht an einer weiteren Ankerbucht vorbei, über einen Bergrücken und dann hinunter auf die andere Seite der Insel.

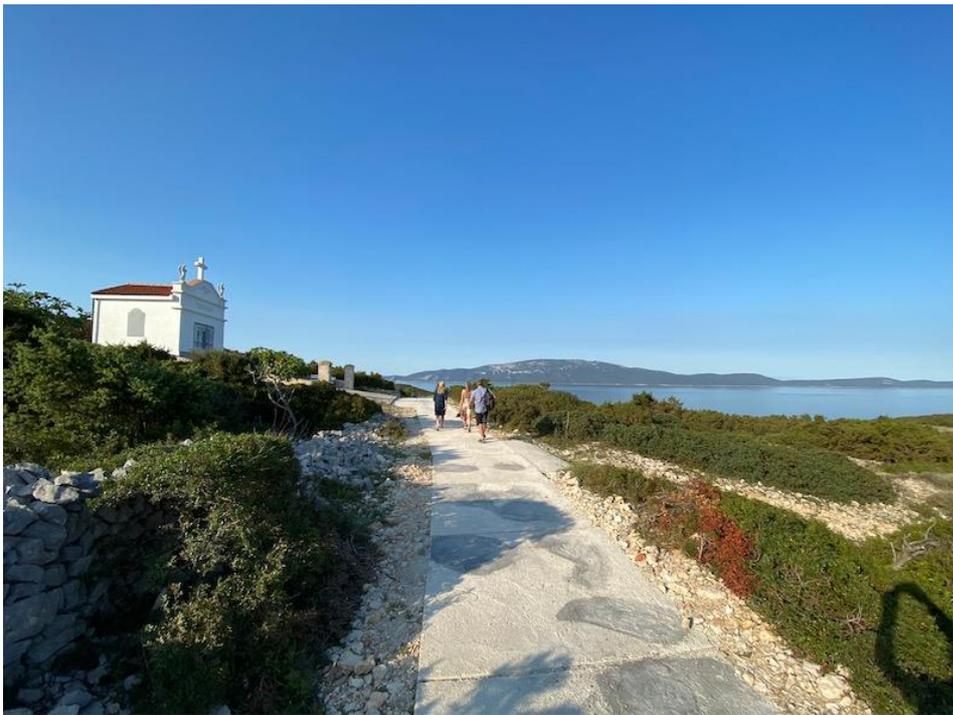




Unije ist ein kleiner Ort mit ein paar Ferienwohnungen aber eigentlich keinem sichtbaren Tourismus. Ein paar Konobas am Strand, das war's. Aber sie haben einen eigenen Flugplatz mit Graspiste!

Wir trinken was, essen ein Eis, machen ein paar Einkäufe und laufen dann zurück.





Abendessen: Reste, also was sich so findet in der Kombüse.

Donnerstag, 25.6.2020

Wie immer lassen wir den Tag ruhig angehen. Wir haben immer noch Urlaub. Nach dem Frühstück laufen wir aus der Bucht aus. Heute geht es wieder Richtung Pula, also NW. Als wir um das Kap kommen sehen wir vor uns auf der Strecke nach Pula ein

Gewitter. Wir haben es nicht besonders eilig, also lassen wir den Motor mit halber Kraft laufen, sachte Fahrt ist angesagt. Zum Segeln reicht der Wind mal wieder nicht.



Das Gewitter verzieht sich, Wind kommt nicht wirklich auf. Unser erstes Ziel ist heute die Marina Veruda bei Pula bzw. die dortige Tankstelle.

Von dort verholen wir uns in die nahegelegene Soline Bucht. Da wir recht früh ankommen, können wir uns eine schöne Boje etwas abseits aussuchen.

Zum Abendessen geht es mit dem Dingi ins Bistro Suzi, an einem Campingplatz. Dort sitzen wir draußen, mit Blick auf einen Strand und die davor liegende Bucht. Das Essen ist wie immer lecker und preiswert.

Am steinigen Strand binde ich das Dingi an einem natürlichen Auge an.



Freitag, 26.6.2020

Der letzte Tag bricht an. Zur Feier des Tages meint es Rasmus noch einmal gut mit uns und schickt zumindest 10kn Wind vorbei. Dadurch können wir auf dem letzten Stück des Urlaubs noch einmal die Segel setzen und bis kurz vor Medulin kreuzen. Dann war's das, wir laufen in unserem Heimathafen ein und machen fest.

Jetzt kommt nochmal das Organisationstalent unseres Base-Manager zum Einsatz. Wir fragen nur kurz nach einer guten Quelle für Olivenöl, schon hängt er am Telefon, telefoniert mit einem Freund und 2h später werden uns 5l feinstes Öl geliefert.

Später am Nachmittag fahren wir mit dem Auto nach Pula rein, bummeln durch die Altstadt, essen ein Eis und bewundern das Amphitheater.



Am Abend haben wir einen Tisch im „Sopravento“ in der Marina reserviert. Es gibt zum Abschluss nochmal eine ganz wunderbare Fischplatte.

Dann ein letzter Drink an Bord, und schon müssen wir packen, planen die Abfahrt usw.

Samstag, 27.6.2020

Abfahrt 08:00 ab Marina.

Ankunft 22:00 zuhause in Berlin.

Wir machen eine längere Pause im Wirtshaus am Auwaldsee in Ingolstadt. Hier hat uns COVID-19 wieder eingeholt. Alle tragen Masken, man will unsere Adresse, das kommt einem schon seltsam vor nach 3 Wochen Freiheit auf See.

Statistisches

Schiff

Name	LUNA (Hamburg)
Yachttyp	Oceanis 46.1
Hersteller	Beneteau
Baujahr	2019
Kabinen / Kojen	5 / 10
LÜA	14,60m
BÜA	4,50m
Masthöhe	20,31m
Tiefgang	2,35m
Verdrängung	10.597kg
Ballast (Kiel)	2.735kg
Motortyp	Yanmar 4JH80
Motorleistung	53 kW/ 80 PS
Treibstofftank	200 l
Wassertank	370 l + 200 l

Törn

Nächte an Bord	20
Nächte in Hafen/Bucht	13/7
Pausentage (Boot nicht bewegt)	4
Gesamte zurückgelegte Strecke	363 nm
Davon gesegelt	ca. 160 nm
Motorstunden	48,8h
Verbrauch	3,26 l/h

Bei Fragen zu den Kosten und anderen Details könnt Ihr gern auf mich zukommen!